

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 60 (1966)
Heft: 11

Buchbesprechung: Hinweise auf Bücher : Tomorrow's Sun = Die Sonne von morgen
[Helen Joseph] : das Buch, das aus Südafrika hinausgeschmuggelt wurde

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

er wird genannt: Wunderrat, starker Gott, Ewigvater, Friedefürst.» das hier lautet: «Er nannte seinen Namen: ein Wunder der Weisheit, ein Mächtiger wie Gott, ein Vater, der ewig bleibt, ein Fürst, der Frieden schafft.» – Ein Thema erstreckt sich über mehrere Tage, aber es wird aus den verschiedenen Evangelien beleuchtet. Das Vergleichen dieser Texte kann den mit der Bibel wenig Vertrauten mitten in sie hinführen. Zahlreichen Texten geht in kleinerem Druck eine kurze Schilderung der Situation voraus. B. W.

Die revolutionäre Botschaft des Evangeliums. Eberhard Lempp, von dem die Aufsätze und Briefe aus der Zeit zwischen 1933 und 1964 stammen, die, unter vorstehendem Titel, in dem Heft 28/29 der «Evangelischen Zeitstimmen», Herbert-Reich-Verlag, Hamburg, 104 Seiten stark, von Daniel Jäger herausgegeben sind, ist den Lesern der «Neuen Wege» kein Unbekannter. Zwei von diesen waren 1954 und 1960 auch in ihnen veröffentlicht worden.

Ihr Verfasser zählt heute 80 Jahre und ist schwer krank, aber geistig noch so frisch, wie er kaum geistesklarer vor 40 Jahren den Religiösen Sozialisten beitrug auf Grund seiner Erfahrungen als Pfarrer in einem Arbeiterdorf und unter der Anregung durch L. Ragaz und Ch. Blumhardt dem Jüngeren. Es ging ihm besonders um die religiöse Ausrichtung dieser Bewegung, für welche er in Vorträgen und Kursen im ganzen süddeutschen Raume hingebend warb. Früh erkannte er, welch Geistes Kind der aufstrebende Nationalsozialismus war und setzte sich seiner Einflußnahme in der Kirche und in der Öffentlichkeit energisch entgegen, so daß Lempp ständig mit einer Verhaftung rechnen mußte, wurde er doch schon 1934 aus politischen Gründen in den Ruhestand versetzt. Während und besonders nach dem «tausendjährigen Reich» suchte er die religiösen Sozialisten zusammenzuhalten und schließlich aus der zeitgeschichtlich bedingten Zerstreuung wieder zu sammeln. Aber wie in der Schweiz, zersetzten nach 1945 andere Einflüsse die ursprünglichen Impulse der Religiösen Sozialisten und er fühlte sich mehr und mehr mit seiner Gesinnung auf die Seite gedrängt.

Um so mehr freut es ihn, daß Freunde zu dieser angezeigten Herausgabe einzelne markante Zeugnisse seiner Haltung gesammelt haben. Auf sieben Seiten gibt Daniel Jäger eine profilierte Darstellung des Lebenslaufes und der Kämpfe Lempps, nach welcher er selber in 18 Aufsätzen und Briefen zur Rede kommt. Besonders wertvoll sind in dieser Sammlung die Zeugen aus dem Briefwechsel mit dem nationalistischen, nazistisch infizierten Kirchenregiment, welchem gegenüber er schlicht die Evangeliumsaufgabe der Kirche vertritt. Die übrigen Aufsätze zeugen davon, wie ihr Verfasser sich aus einem pietistisch-individualistischen Christentum zur Bezeugung der Evangeliumsbotschaft Jesu vom Reiche Gottes durchgerungen hat, wie es an ihm selber revolutionierend wirkte und wie er in ihm die revolutionierende Macht erkannte, die modernes Götzentum zu sprengen vermag und die Menschen zum Bruderdienst in den irdischen Gegebenheiten und besonders zum Friedensschaffen aufruft. Ein frisches Glaubenszeugnis belebt alle gebotenen Darlegungen und erweckt neuen Mut zum Dienst in der Revolution Gottes, welche die heutige, moderne Welt erschüttert. Willi Kobe

*Tomorrow's Sun (Die Sonne von morgen) Helen Joseph**

Das Buch, das aus Südafrika hinausgeschmuggelt wurde

Der Titel dieses Buches von *Helen Joseph* stammt von einer südafrikanischen Schriftstellerin, *Olive Schreiner*:

«Die Sonne von morgen wird auferstehen und diese dunklen Kopjes mit Licht überfluten... Hier, wo wir stehen, soll ein Tempel errichtet werden. Die Menschen sollen sich hier versammeln, nicht um anzubeten, was trennt, sondern um zusammen zu feiern, Weiße und Schwarze, Schulter an Schulter.»

* Hutchinson, London 1966, 302 Seiten.

So lange das «Apartheid»-Regime in Südafrika herrscht, wird die Verfasserin keines ihrer Bücher zu Gesicht bekommen, denn sie werden nicht hereingelassen. Helen Joseph mußte das Manuskript ihren Verlegern in Teilen von Kapiteln heimlich zukommen lassen. Das Buch befaßt sich mit den Vorgängen in Südafrika zwischen 1952 bis 1965, als sie eine der hervorragendsten Führerinnen im Kampf um Menschenrechte für alle war. Helen Joseph ist die Sekretärin des alle Rassen umfassenden Verbandes südafrikanischer Frauen (wenn sie auch heute nicht tätig sein kann). Sie beschreibt den Kampf dieser Frauen auf so packende Art, daß man ihr nicht widerstehen kann.

1962 legte sie 14 000 km zurück, um die «Verbannten», das heißt jene Afrikaner zu besuchen, die in die entlegendsten Winkel des Landes, Hunderte von Meilen von ihrem Heim vertrieben worden waren, nur weil sie sich weigerten, ungerechten Gesetzen zu gehorchen. Als Vergeltung stellte das nationalistische Regime Südafrikas Helen Joseph unter Hausarrest. Das Buch erzählt nun im einzelnen ihre lange Pilgerfahrt zu den Verbannten, und wie einem zumute ist, wenn man nur von seinem Zuhause an die Arbeit und zurückgehen darf, ohne je einen Besucher zu haben, und damit von allen Freunden abgeschnitten zu sein.

Nur 5 oder 6 Leute in Südafrika wußten um das Buch und doch erhielt Helen Joseph, bevor noch in England etwas davon bekannt wurde, verschärfte Bedingungen, unter denen ihr verboten wurde, irgendein Gebäude zu betreten, das eine Gewerkschaft beherbergte. Das Verbot war darauf angelegt, ihr die Arbeit für die Krankenkasse der Textilarbeiter, die sie während 15 Jahren mit großem Erfolg geleistet hatte, zu verunmöglichen, so daß sie heute arbeitslos ist. (Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Informationen über sie von einer Freundin erpreßt wurden, die, wie es heute üblich ist, unter dem 180-Tage-Gesetz gefangengehalten wurde. Diese Leute werden tagelang unter unmenschlichen Bedingungen verhört und bearbeitet, bis sie vollständig zusammenbrechen und bereit sind, andere zu verraten.) Freunde sagen, Helen Joseph habe keine eigenen Mittel, und dennoch weigert sie sich, Südafrika zu verlassen. Daß sie den Mut aufbringt, zu bleiben und weiterzukämpfen, um Recht und Wohlfahrt der Verfolgten, ist ihr eigentliches «Verbrechen» in den Augen des nationalistischen Polizeiregimes Südafrikas.

Aus «Peace and Freedom», der australischen Monatsschrift der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit (Oktober 1966)

Helen Joseph über sich selbst:

«Es steht mir nicht zu, jene zu verurteilen, die das Land verlassen haben. Ich weiß nur, daß ich bleiben muß. Und wenn die Zeit kommt – und ich weiß, sie wird kommen –, da dieses Land frei ist, so will ich hier sein, ein Teil davon. Ich möchte sicher sein, daß ich meinen Platz hier verdient habe.»

Ein großartiges Weihnachtsbuch für Leser mit Englischkenntnissen.

Red.